



Zeit bleibt wertvoll

Tagung „Zeitvorsorge – Erste Erfahrungen und Blick in die Zukunft 7.2.18

Das Modell KISS – zivilgesellschaftliches Engagement und Generationensolidarität

Ruedi Winkler, Präsident Verein KISS Schweiz

Liebe Anwesende

Ich freue mich sehr, dass wir uns heute einen Überblick über den Stand der Zeitvorsorge in der Schweiz und im Nachbarland Oesterreich verschaffen können. Besonders begrüsse ich Gernot Jochum-Müller und Reinhard Harringer. Der Austausch mit ihnen ist sehr fruchtbar und weiterführend, auch wenn die Meinungen manchmal auseinander gehen.

Zeitgutschriften für Freiwillige im Rahmen der Zeitvorsorge ist – mindestens bei uns – ein junges Phänomen. Hier ist Zeit nicht Geld. Zeit heisst hier einander unterstützen, sich auf einander einstellen, etwas im Tempo des Schwächeren zu machen, in schwierigen Situationen einspringen. Aber ist denn das überhaupt nötig? Genügen die traditionellen Formen der Freiwilligenarbeit und der familieninternen Unterstützung nicht?

Wir alle wissen und nehmend laufen wahr, dass wir, wie man in China sagt, in interessanten Zeiten leben. Und diese interessanten Zeiten sind vor allem geprägt durch Veränderungen. Die Professoren Freitag, Soziologieprofessor in Bern und Gerald Hüther, Hirnforscher an der Universität Göttingen umschreiben das aus ihrer Sicht so:

Freitag umschreibt die heutige gesellschaftliche und politische Entwicklung so: „Individualisierung, Wertewandel und Globalisierung führen die zentralen Institutionen von Staat, Demokratie und Markt zunehmend an die Grenzen ihre Leistungsfähigkeit.“ Es seien neue Formen der Problemlösungs- und Bewältigungsstrategien nötig. Die Hoffnungen seien dabei auf die Bereitschaft und Fähigkeit der Bürgerinnen und Bürger gerichtet, selbst tätig zu werden.

Der Hirnforscher Gerald Hüther greift in seinem Büchlein „Kommunale Intelligenz“ die Entwicklung in einem anderen Bereich auf: „ Mit dem Zerfall der traditionellen Familienstrukturen, insbesondere der dafür typischen Grossfamilien, sind auch die bisher dort herrschenden sozialen Erfahrungsräume verloren gegangen.“ Und er argumentiert, dass wenn diese Erfahrungsräume nicht mehr durch die Familie geboten werden könnten, dann müssten eben Gemeinschaften gebildet werden, die das ersetzen.

Beide setzen dabei direkt auf die Bereitschaft und Fähigkeit der Menschen in einer Gesellschaft. Für die Zukunft ist entscheidend, dass Bürgerinnen und Bürger, damit sind natürlich alle Einwohner gemeint, selbst handeln.

Und damit sind wir eigentlich schon bei KISS.

In unserem Lebensraum können wir handeln, hier können wir etwas ändern, hier haben wir Spielraum. Wir können dazu beitragen, dass, was immer wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch in diesem Lande geschieht, niemand ohne Unterstützung bleibt, wenn sie oder er das brauchen.

Das Merkmal dieser Art von Unterstützung ist Unterstützung im Alltag. Sie baut auf der Lebenserfahrung der Menschen auf, die sie leisten und betrifft die Bewältigung des Alltags. Dieser Bereich darf nicht durch Oekonomisierung, Perfektionisierung und sogenannter Professionalisierung verkompliziert und lahm gelegt werden. In diesem Bereich gelten die Gesetze des Alltagslebens, in dem die ganze Breite des menschlichen Daseins vertreten ist.

Was ist KISS?

Die Merkmale von KISS lassen sich in den folgenden Punkten umschreiben:

1. Die Leistungen von KISS umfassen Unterstützung im Alltag im Sinne der Nachbarschaftshilfe, ausdrücklich keine medizinisch verordnete Pflege. Dazu braucht es Erfahrung und Wissen über das Bewältigen des Alltags und im Umgang mit Menschen. Professionalisierung oder die Effizienz im wirtschaftlichen Sinne können zerstörend wirken.
2. Bei KISS können sich Menschen jeden Alters engagieren und Unterstützung erhalten. Ältere mit dem Ziel der Förderung der Lebensqualität und des längeren eigenständigen Lebens in ihren vier Wänden, Jüngere zur zeitlich begrenzten Unterstützung in schwierigen Situationen (z.B. Einkaufen bei Unfall oder Krankheit, Unterstützung von Familien usw.)
3. Für die Vergabe der Zeitgutschriften gilt das Prinzip, eine Stunde ist immer eine Stunde, ganz ungeachtet welcher Art die Unterstützung ist. Zeitgutschriften können für später gespart werden und sie können verschenkt werden.

Das Sparen gibt eine zusätzliche Sicherheit für das Alter, oder Zeiten, in denen jemand darauf angewiesen ist. Das Verschenken hilft z.B. Entfernungen zu überwinden. Wenn z.B. die Eltern in Lichtensteig im Toggenburg wohnen und die Tochter in Cham wohnt, dann kann die Tochter beim KISS Cham jemanden unterstützen und die so erworbenen Stunden den Eltern schenken. Die Eltern können dann jemanden des KISS Toggenburg, die oder der sie unterstützt, diese Stunden geben. Heute gilt selbstverständlich noch die Regelung für die Uebergangsgeneration, sie erhalten Leistungen von KISS, ohne dass sie das mit selbst erworbenen Stunden vergüten müssen.

4. Eine KISS Genossenschaft strebt den Aufbau und die Pflege der Beziehungen in ihrem Tätigkeitsbereich an. Sie organisiert z.B. die sogenannten KISS-Cafés, arbeitet mit anderen Organisationen zusammen mit dem Ziel, im Sinne von Hüther den

Zusammenhalt und die Beziehungen unter den Menschen, dort wo sie wohnen und leben, zu verstärken und zu vertiefen.

5. Daraus ergibt sich ein weiteres Merkmal von KISS: die Art der gegenseitigen Beziehungen und der Unterstützung bestimmen die Engagierten selbst. Gebende und Nehmende sind Partnerinnen bzw. Partner. Das heisst, die Unterstützenden und die unterstützten Personen vereinbaren, wie und in welcher Art sie zusammenwirken wollen.
6. Als Grundsatz gilt bei KISS, dass jeder Mensch Ressourcen hat. D.h. dass die meisten nicht nur geben können, sondern auch nehmen. Sie werden bei der Evaluationsauswertung durch Stefan Güntert auch erfahren, dass die erfüllendste Form des Engagements jene ist, bei der die Menschen sowohl geben wie nehmen.
7. Daraus ergibt sich naturgemäss ein Modell, das sehr dezentral aufgebaut ist, aufgebaut auf dem Prinzip des Bottom up und das nur ein paar wenige für alle geltende Regeln und Standards hat. Diese sind für alle verbindlich wie z.B. der bereits erwähnte Grundsatz eine Stunde ist immer eine Stunde. Weitere sind die Geschäftsleiterin ist eine bezahlte Person und die geleisteten Stunden werden in einem vom Verein vorgegebenen EDV System festgehalten. Die im Rahmen eines KISS erworbenen Stunden werden von allen Genossenschaften bzw. angegliederten Organisationen anerkannt, seit gut einem Jahr besteht auch eine Vereinbarung mit der Zeitvorsorge St. Gallen für die gegenseitige Anerkennung der Stunden. Alle dem Netzwerk angeschlossenen Organisationen anerkennen die Benevol-Richtlinien für Freiwilligenarbeit.

Das übrige gestalten die Genossenschaften selbst..Die Struktur des Netzwerks KISS besteht aus dem Dachverein KISS Schweiz und dessen Aktivmitglieder. Die Aktivmitglieder können Genossenschaften sein, mit dem Namen KISS oder auch einen anderen Namen, z.B. wie Zeitgut, dem Namen der Genossenschaft in Luzern, tragen. Es können aber auch Vereine oder sogar eine andere juristische Person sein. Voraussetzung um Aktivmitglied des Vereins KISS Schweiz zu werden ist das Einhalten der Regeln und Standards. Die Umsetzung der Idee KISS geschieht im übrigen so, wie es die Aktivmitglieder vor Ort für richtig finden.

8. KISS sucht wenn immer möglich Zusammenarbeit und Partnerschaft mit anderen Organisationen, die in vergleichbaren Bereichen tätig sind.
9. Wir streben ein schweizweites Netz an. Erst wenn überall Stunden erworben oder bezogen werden können, entfacht das Modell die volle Wirkung. Das müssen in keiner Art und Weise alle KISS Organisationen sein.
10. KISS Freiwillige sind immer Mitglied der Genossenschaft oder des Vereins, bei dem sie engagiert sind. Sie sind damit, wenn sie wollen, direkt beteiligt an der Entwicklung ihrer Organisation. Sie sind nicht freiwillige „ArbeitnehmerInnen“ sondern können direkt Einfluss nehmen auf die Entwicklung ihrer Genossenschaft oder ihres Vereins.

11. Beim Modell KISS gibt es keine Garantie für den Bezug der geleisteten Stunden. Die Gewissheit, dass sich später jemand findet, die oder der für diese Stunden einen bei Bedarf unterstützt, beruht auf der Annahme, dass es auch in zehn oder zwanzig Jahren noch etwa im gleichen Ausmass Menschen gibt, die bereit ist, gegen eine Zeitgutschrift Unterstützung zu bieten. Und KISS hat nicht einfach diese Gewissheit, sondern KISS arbeitet auch dafür und setzt sich für höhere Solidarität in der Gesellschaft allgemein und zwischen den Generationen im Besonderen ein. Und Solidarität gedeiht dort, wo Menschen solidarisch tätig sind, wo Menschen direkt aus eigenem Willen und in eigener Verantwortung einander unterstützen. KISS ist deshalb ein ausgeprägt zukunftsgerichtetes Projekt.

Wie geht es weiter?

KISS hat alle Merkmale einer lernenden Organisation. Wir sind laufend am Lernen, passen uns an, probieren Neues. Bei einem Blick in die Zukunft sind deshalb drei Punkte entscheidend:

1. Zuerst zu einem, der fast ist es ein wenig paradox erscheint: Die Schaffung der Voraussetzungen, damit die KISS-Freiwilligen Zeit geben und nehmen können, bedingt eine minimale Organisation im traditionellen Sinne. Und für diese Organisation brauchen wir Geld. Die Produktion von Flyern, die Büromieten, Website, die Bezahlung der Geschäftsleiterinnen usw. bedingt Finanzen. Ueberall wo KISS Leistungen auf dem Markt beziehen muss, muss sie bezahlen. Dafür müssen wir unsere Leistungen und den Nutzen nachweisen. Und dafür braucht auch KISS Geld. Eine erste, noch sehr frühe Untersuchung des Büro BASS in Bern hat gezeigt, dass die Tätigkeit von KISS den Gemeinden, den Kantonen und auch dem Bund beträchtliche finanzielle Einsparungen bringen kann. Die Autoren der Studie halten fest, dass schon bei einer durchschnittlichen Verzögerung des Heimeintritts von 6 bis 12 Monaten der Nutzen für die Gemeinden, aber auch für Kanton und Bund positiv ist. Zudem erwähnen sie die dabei nicht berücksichtigten Wirkungen der Tätigkeit von KISS wie die Erhöhung der Lebensqualität, der höheren Sozialkontakte, der soziale Zusammenhalt, die Solidarität zwischen den Generationen usw.
2. Der Name KISS ist zwar nicht das Lieblingskind von irgendwem, aber wenn man die Abkürzung für Keep It Small and Simple ausdeutscht, d.h. halte es klein und einfach, dann betrifft es einen zentralen Punkt. Würde sich KISS in Richtung der heute üblichen Reportingmoloche bewegen, wäre damit die ganze Hebelwirkung einer Organisation, die für die Leistungen Zeit gibt und nicht Geld, dahin. Die Kriterien für die Bewertung der Leistungen von KISS sind jene, die den unterstützten Menschen und generell die Menschen in den Lebensräumen, in denen KISS wirkt, für wichtig halten
3. Das Entscheidende aber für die Zukunft von KISS wird sein, wie viele Menschen bereit sind, sich für die Unterstützung von Mensch zu Mensch, für den Aufbau der Beziehungen und der gegenseitigen Unterstützung in dem Raum, in dem die Menschen leben zu engagieren. Zusammen mit anderen Organisationen mit ähnlichen Zielen, müssen wir der Oekonomisierung und der Fremdbestimmung in allen Lebensbereichen die höhere Selbstbestimmung entgegensetzen. Vom

Willen, sich hier zu engagieren hängt ein wichtiger Teil unserer Zukunft ab, und zwar für die der Jungen und die der Älteren.

7.2.18